Die Weiber-Kur

großes pantomimisches Ballet

in vier Aufzügen

Nach dem Französischen „le diable à quatre"

von

Mazilier.

Musik von Adam.

München.
Druck von C. R. Schurich.
1837

Personen.

Der Graf.
Die Gräfin.
Mazurki, Korbflechter.
Mazurka, dessen Frau.
Ivan, Haushofmeister.
Yelva, Kammerfrau der Gräfin.
Ein blinder Greis.
Ein Tanzmeister.
Ein Küchenmeister.
Gäste, Herren und Damen, Jäger, Dienerschaft, Geister und Erscheinungen.

Schauplatz: Auf dem Landgut des Grafen in Polen.

Erster Aufzug.

Vor dem gräflichen Schlosse.

Ein Jäger tritt aus dem Schlosse und gibt mit einer Hornfanfare das Zeichen zum Anfang der Jagd, zu welcher der Graf seine Nachbarn und Freunde eingeladen hat.

Ivan kommt mit Yelva; er stellt dieselbe den Jägern als seine Braut vor und bittet sie an seinem Hochzeitsfeste Theil zu nehmen. Unter den Glückwünschenden naht auch der Graf, begrüßt Yelva und beschenkt sie zur Hochzeitsgabe mit einer Börse Geld. Die Brautleute fallen dankbar und freudig dem Grafen zu Füßen und bitten ihn um Erlaubniß auf dem Platz vor dem Schlosse ein ländliches Fest zu feierlicher Verlobung zu veranstalten. Der Graf ertheilt diese Erlaubniß, worauf Ivan die Einladungen zu besorgen geht und Yelva in's Schloß zurückkehrt.

Inzwischen sind die Jagdgäste des Grafen angekommen. Alles rüstet sich zum Aufbruch, als die Gräfin herbeieilt, um den Grafen mit Vorwürfen über seine stete Jagdleidenschaft aufzuhalten. Vergebens sucht der Graf seine Gemahlin zu beruhigen; ihre Aufregung nimmt zu und wendet sich sogar gegen die Freunde und Gäste ihres Gemahls, denen sie vorwirft, daß sie den Graf seinem Hause und ihr entziehen. Der Graf, durch diesen Auftritt vor fremden Zeugen aufgebracht, besteht auf seinem Vorhaben und gibt Befehl zum Aufbruch, während die Gräfin zornig abgeht.

Mazurka, vom Markt aus der benachbarten Stadt mit einem Fruchtkörbchen zurückkehrend, unterhält sich in Abwesenheit ihres Mannes mit ihrem Lieblingsvergnügen, dem Tanz.

Mazurki erscheint in seiner Hütte, eine Flasche in der Hand, als er seine Frau bemerkt, wirft er ihr ihre lange Abwesenheit, ihren Müßiggang, ihre Leidenschaft für den Tanz vor, sie antwortet mit der Anklage gegen seine Liebe zur Flasche. Ein häuslicher Zwist beginnt; beide versprechen sich gegenseitig zu arbeiten, sie ohne zu tanzen, er ohne zu trinken, allein nach kurzen Versuchen, fällt Jedes in seine Leidenschaft zurück.

Delva und Ivan nahen, um die Eheleute zu ihrem Feste einzuladen, das sogleich beginnen soll. Von allen Seiten strömen die ländlichen Gäste herbei, als Spielmann tritt ein blinder Greis auf, den Ivan unterwegs gefunden und gegen gastliche Bewirthung zum Aufspielen herbeigezogen hat. Das ländliche Fest fängt an, an dem auch der Graf und seine Gäste, von der Jagd heimgekehrt, Theil nehmen.

Plötzlich öffnet sich mit Geräusch die Thüre des Schloßpavillons. Die Gräfin, darüber aufgebracht, daß man ohne ihr Vorwissen Feste gibt, entreißt dem blinden Spielmann seine Geige und zertrümmert sie. Das Fest ist gestört, alle Gäste ziehen sich zurück, beleidigter Schreck durch die Heftigkeit der Gräfin. Mazurka allein bleibt tröstend bei dem blinden Spielmann und beschenkt ihn. Voll Erkenntlichkeit ergreift der Spielmann ihre Hand und weissagt ihr, daß sie, sobald sie nur wolle, eine große Dame werden und das gräfliche Schloß bewohnen soll. „Aber die Frau Gräfin?" fragt Marzurka. — „Sie wird an Deiner Stelle in dieser Hütte wohnen als Marzurki's Frau," antwortete der Blinde. Mazurka weigert sich, weil sie ihren Mann nicht verlassen will; erst als der Spielmann versichert, daß der Tausch nur einen Tag dauern und zur Strafe und Besserung der Gräfin dienen werde, willigt sie ein. Alsbald offenbart sich der Spielmann als Zauberer, umgeben von dienstbaren Geistern. Mazurka verfällt in einen magischen Schlaf, während dessen die doppelte

Verwandlung, der Gräfin in Mazurka, Mazurkas in die Gräfin vor sich geht.

Zweiter Aufzug.

In Mazurki's Hütte.

Mazurki erwacht, statt im Bett, auf seinem Schemel; die Flasche neben ihm erklärt, warum er eingeschlafen, er geht auf das Bett zu, in welchem die Gräfin in Mazurka's Kleidung schläft. Sie erwacht, sieht sich um, erblickt Mazurki, springt aus dem Bett, fragt mit Schrecken, wer sie in diese ärmliche Umgebung gebracht, befiehlt, sie zum Schlosse zurückkehren zu lassen, wogegen Mazurki sich widersetzt. Ivan und Yelva kommen dazu; die Gräfin befiehlt ihnen, als ihren Dienstleuten, sie gegen Mazurki zu schützen, aber das verlobte Paar, sie nicht erkennend, nimmt sie für wahnsinnig, worauf die Gräfin auf Yelva zustürzt und ihren Brautschleier zerreißt. Entsetzt fliehen die beiden Verlobten. Mazurki allein mit seiner vermeintlichen Frau, versucht es, sie zu besänftigen, sie stellt sich ohnmächtig, er nähert sich zu ihrer Hülfe und empfängt zum Dank eine Ohrfeige. Hierauf greift er zornig nach dem Stock und zwingt sie, erst ihn zu umarmen, dann vor ihm zu tanzen. Während dieses Tanzes schläft Mazurki unter dessen magischer Wirkung ein; die Gräfin will entfliehen, wird aber zurückgeführt und abermals zu einem ländlichen Tanz mit Mazurki gezwungen, bis sie erschöpft niedersinkt; endlich muß sie ihn auch noch ankleiden. Während er sich im Spiegel wohlgefällig betrachtet, wirft sie einen Korb über seinen Kopf und entflieht dann, von dem erzürnten Mazurki verfolgt.

Dritter Aufzug.

Zimmer im Schloß.

Mazurka erwacht in den Gemächern und Gewändern der Gräfin und glaubt zu träumen. Der Zaubergeist erscheint und ermahnt sie ihre Rolle als große Dame gut zu spielen, worauf er verschwindet.

Yelva erscheint und nähert sich sacht, sie fürchtet den gewöhnlichen harten Empfang ihrer Gebieterin; statt dessen nimmt die vermeintliche Gräfin sie auf das liebevollste auf und ebenso ihre andern Dienerinnen, welche ihre Herrin schmücken wollen und vielmehr von ihr geschmückt werden. Das Frühstück wird aufgetragen, auch hieran nöthigt die Gräfin Yelva Theil zu nehmen. Als es beendigt, meldet man den Grafen; die ganze Dienerschaft zieht sich zurück.

Der Graf erscheint, begrüßt Mazurka und setzt sich zu ihr, während sie scheu von ihm zurückweicht. Scene wechselseitiger Verwunderung und Befremdens.

Der Tanzlehrer des gräflichen Hauses tritt ein, seinen Unterricht zur gewöhnlichen Stunde zu geben. Komische Scene: Mazurka kennt nur ländliche Tänze, welche der Graf und der Tanzlehrer als unpassend ihr verweisen; sie versucht vergebens die künstlichen Tanzfiguren nachzuahmen und fällt verdrießlich über ihr Ungeschick in ihre alte Weise zurück. Da erscheint ihr helfender Geist und plötzlich ist Haltung und Sitte Mazurka's verändert. Sie führt die künstlichsten Tänze aus zum Entzücken des Grafen und zum Erstaunen des Tanzlehrers.

Vierter Aufzug.

Festsaal im Schloß.

Die zum Fest eingeladenen Gäste kommen an, em-

pfangen vom Grafen und Mazurka, der vermeintlichen Gräfin, die durch Zauberkraft in eine große Dame verwandelt ist.

Ein ungebetener Gast erscheint, von den Dienern vergebens abgewiesen; es ist die wirkliche Gräfin, welche in Mazurka ihr Spiegelbild voll Entsetzen erkennt. Ebenso erstaunt betrachtet Mazurka ihrer Seits die Gräfin, welche ihre Züge, ihre Kleider trägt. Scene allgemeiner Verwirrung.

Lärmend und im Streit mit den abwehrenden Dienern erscheint Mazurki, eilt auf seine vermeintliche Frau zu. Diese bittet den Grafen sie gegen Mißhandlungen zu schützen, sie schwört, daß sie nicht Mazurkis Frau, sondern die Herrin dieses Hauses ist, wird aber von allen Anwesenden verlacht. Mazurki erklärt dem Grafen, daß sein armes Weib geisteskrank ist, daß er aber ein Mittel besitzt es zu heilen, den Stock. Mazurka tritt schützend dazwischen, droht mit dem Zorn des Grafen und zwingt Mazurki zu schwören, daß er seine Frau gut und liebreich behandeln werde. Die Gräfin, ohne Hoffnung, in ihren wahren Stand zurückzukehren, erkennt in dem ganzen Zauber die Strafe ihrer früheren Heftigkeit, und will mit Mazurki gehorsam sich zurückziehen; nur eine Gnade erbittet sie sich vom Grafen zum Abschied aus, die Erlaubniß ihn zu umarmen. Der Graf bewilligt sie, aber nicht so Mazurki, der nicht leiden will, daß man seine Frau küßt; darauf nähert sich ihm Mazurka, und erlaubt ihm, Mazurki, sie, die Gräfin zu umarmen. Beide Ehepaare finden sich in der Umarmung wieder, der Zaubergeist erscheint, und durch ein abermaliges Wunder werden Gräfin und Mazurka wiederum zurückverwandelt. Ein großes Fest beschließt heiter und glücklich die Handlung.


BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de

